

Exponat des Monats

Februar 2016

Orden der Kölner Karnevalsgesellschaft „Mer blieve zesamme“ von 1963

Nur wenig kostet im Leben so viel Selbstüberwindung, wie eigene Fehler einzugestehen und andere um Vergebung zu bitten – erst recht, wenn auch die andere Seite tatkräftig zur Zerrüttung des Verhältnisses beigetragen hat. Noch einmal komplizierter ist der Aussöhnungsprozess, wenn er nicht zwischen Personen, sondern zwischen Völkern in die Wege geleitet werden muss, die sich jahrhundertlang immer wieder erbittert bekämpft haben.

Als der deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle 1962 daran gingen, einen deutsch-französischen Freundschaftsvertrag vorzubereiten, legten sie deshalb besonderen Wert auf den Aspekt der Völkerverständigung. Zwei aufwendige Staatsbesuche, bei denen jeweils auch die Öffentlichkeit mit einbezogen wurde, sollten die beiden Nationen einander näher bringen. Das war den beiden Staatsmännern besonders wichtig.

Die Unterzeichnung des Elysée-Vertrags am 22 Januar 1963 in Paris nahmen Adenauer und de Gaulle denn auch in dem Bewusstsein vor, „daß die Versöhnung zwischen dem deutschen und dem französischen Volk, die eine Jahrhunderte alte Rivalität beendet, ein geschichtliches Ereignis darstellt, das das Verhältnis der beiden Völker zueinander von Grund auf neugestaltet“ – so eine gemeinsame Erklärung, die Bundeskanzler und Staatspräsident dem Vertragswerk am gleichen Tag voranstellten.

Ganz den Intentionen der beiden Staatsmänner entsprechend, gestaltete die Kölner Karnevalsgesellschaft „Mer blieve zesamme“ ihren Orden für die Session 1963. Die Plakette zeigt Adenauer und de Gaulle, der eine im schwarzen Anzug, der andere in einer blauen Uniform, wie sie eine Umarmung andeuten. Der Kölner Dom und der Eiffelturm bilden die Kulisse für die Versöhnungsgeste; und in der Tat waren beide Städte Stationen der wechselseitigen Staatsbesuche im Sommer 1962 gewesen. Zwischen dem 2. und 6. Juli hatte sich Adenauer in der französischen Hauptstadt aufgehalten, und am 5. September hatte de

Gaulle Köln besucht, den Dom besichtigt und anschließend – bei strömendem Regen – zu etwa 50.000 Menschen gesprochen.



Auf diese Weise trug der Orden der Karnevalsgesellschaft „Mer blieve zesamme“, die 1937 aus der „Großen Kölner“ Karnevalsgesellschaft hervorgegangen war, die Idee der deutsch-französischen Aussöhnung in die westdeutsche Gesellschaft. In gewisser Weise besaß der Orden sogar prophetische Wirkung. Denn tatsächlich umarmen sollten sich Adenauer und de Gaulle erst am 22. Januar 1963 nach der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags. Diese Geste war für die beiden auf ihre Würde bedachten Herren ganz und gar ungewöhnlich; und aller Wahrscheinlichkeit nach fand sie erst zu einem Zeitpunkt statt, als dieses Motiv bereits auf vielen Karnevalsorden um die Hälse zahlreicher Jecken hing.

Text: Dr. Jürgen Peter Schmied

Quelle und Foto: StBKAH